

# Alles wird neu

Auslegung und Erklärung - Offenbarung 21,1-7

## 12 Alles wird neu

### Erläuterungen zum Bibeltext (Offenbarung 21,1-7)

von Ralf Mühe aus „Das Buch der Offenbarung.  
Die Zeitung von Morgen.“

#### Gottes neue Welt

In Kapitel 21 taucht der Begriff „Stadt“ zehnmal auf. Das neue Jerusalem ist ein Gegenbild zur Stadt Babel (18, 21–23). Die Gegensätzlichkeit wird durch das betont, was nicht mehr sein wird. Das Meer (1) weist darauf hin, dass die Plagen der Bösen in Gottes neuer Welt fehlen werden. Die Aussage in Vers 3 erinnert an die einst Gottes Wohnung in der Wüste (Israel) darstellte (2. Mose 25–31). In der neuen Welt wird es keine Trennung zwischen Gott und den Menschen geben!

Die Herkunft des Begriffs „Stadt“ scheidet es deutlich. In der alten Welt wird die Stadt Babel gebaut. In der neuen Welt: Vers 9–14: die Stadt wird gebaut; Vers 15–22: ihr Name ist Jerusalem; Vers 22–27: der Stadtkerne als Zentrum des neuen Jerusalems.

Die Bilder von Tempel und Stadt, die in der Bibel vorkommen, sind es auch hier. Das neue Jerusalem ist das neue Jerusalem, in dem alle Menschen, welche Eigenschaften ihr gegeben werden!

Die neuen Bilder ergänzen einander und bilden ein neues Bild (Offenbarung 21,3). Hier gibt es keine Konkurrenz zwischen dem alttestamentlichen Volk und neuer Gemeinde (vgl. Epheser 2,11–18). Die Zahlen der Stadt (15,16): Wenn Sie die Zahlen als mathematische Angaben auffassen, entsteht vor Ihren Augen ein gigantischer Würfel mit rund 2.500 Kilometern Seitenlänge. Ohne Zweifel handelt es sich bei den Abmessungen jedoch um Bildersprache: Die Gottesstadt ist der Ort der unmittelbaren Gegenwart Gottes. Sie deshalb vergleichbar mit „Gottes Wohnung“, dem Allerheiligsten in Stiftshütte und Tempel, das ebenfalls eine Würfelform hatte (1. Könige 6,20)

#### Übertragung ins Leben

Solche Worte können wir nur mit stockendem Atem und in einer Haltung der Anbetung aufnehmen. Es ist die Andersartigkeit jener Stadt Gottes, die uns versichert, dass es sich hier nicht um die Projektion irdischer Träume handelt.

#### Gedanken zur

von Werr

Theo  
G

„Menschen und wir werden ewig in der Gegenwart leben, wo alles was hier immer verbannt sein wird.“

„Daß wir die Nachrichten anschauen, deutet darauf hin, dass Gottes neue Welt kommen wird. Wir sehen immer neue Bilder von Elend, Leid und Kriegen. Dem Meer von Blut und Tränen stehen die menschliche Pracht und Machtfülle gegenüber, die sich hinter den Kulissen doch nur als „glänzendes Elend“ entpuppen und oft schnell zerbrechen.“

Doch auch im persönlichen Leben gibt es Leid, Krankheit und Schmerz. Auch Christen kennen Probleme, die unfassbar sind. Manchmal will Gott uns durch schwere Lebenslagen und Erfahrungen dahin bringen, das Eigentliche, das Unvergängliche wieder ins Blickfeld zu bekommen. Es ist merkwürdig, dass gerade in den Leidenserfahrungen unseres Lebens die Sehnsucht auf Gottes neue Welt wächst. In dieser Welt werden Krankheit, Leid und Schmerz keinen Platz mehr haben. Dort wird es kein Abschiednehmen und kein Sterben mehr geben. Dort wird alles von Gottes Herrlichkeit und seinem Glanz erfüllt sein wird.

Gottes neue Welt beginnt schon hier und jetzt. Sie will sich in denen entfalten, die das neue Leben als Geschenk angenommen haben. Das sind die Menschen, die sich Jesus anvertraut haben und die durch den Heiligen Geist von neuem geboren sind. Gottes neue Welt ist jetzt nur durch die Charaktereigenschaften Jesu sichtbar, die sich im Leben der Christen oft noch sehr unvollkommen zeigen. Aber eines Tages wird die Gemeinde leuchten wie ein Edelstein. Wie eine schön geschmückte Braut wird sie in strahlendem Glanz und vollkommener Schönheit von aller Kreatur bewundert werden und zugleich mit aller Kreatur in eine großartige Anbetung Gottes einstimmen.

#### Moderation

„Die Krähen schreien und ziehen schwirren Flugs zur Stadt. Bald wird es schneien, weh dem, der keine Heimat hat“. Nietzsche zeigt in seinem Gedicht unsere Heimatlosigkeit auf dieser Erde in vollem Ausmaß. Wir sind hier eigentlich immer heimatlos, nur auf der Durchreise, auch wenn wir ein Haus oder eine Wohnung besitzen und in der Geborgenheit einer Familie leben dürfen.